

# Posener Zeitung.

Nº 132.

Freitag den 10. Juni.

1853.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten); d. Vossendung d. Ostbahn; d. Russ. Staatsrath v. Hamel; Stettin (Theater); Hamburg (Ira Aldridge; Unglücksfall).

Frankreich. Paris (d. Kaiserin; d. Salon d. Fürstin Lieven).

England. London (Firmierung d. Gr. v. Paris).

Italien. Rom (d. Malteser-Orden).

Locales. Posen; Aus dem Schrimmer Kreise; Jarocin; Schroda; Bromberg; Schneidemühl.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Cirque olympique.

Anzeigen.

Berlin, den 9. Juni. Se. Majestät der König haben Allergründigst geruht: Dem geistlichen Rath und Dom-Kapitular Dr. Muth zu Münster, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem pensionirten Land- und Stadt-Richter, Justizrat Gottfried Becker zu Maslow, Kreis Rangard, dem Superintendenten Dr. Stierken in Eisenach, und dem katholischen Pfarrer Fernholz zu Helden, im Kreise Olpe, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Rektor Müller, an der katholischen Stadtschule zu Potschau, im Kr. Neisse, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Geheimen Ober-Justizrat Dr. v. d. Hagen zum Mitgliede des Staatsraths und zugleich zum Mitgliede des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte; desgleichen den Kreisgerichts-Rath Ziegert in Samter zum Direktor des Kreisgerichts daselbst zu ernennen; und dem Rentdianten der Pommerschen General-Landschafts-Kasse Bülow in Stettin, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Ober-Pfarrer Hupe zu Belzig, seither zu Lübben, ist zum Superintendenten der Diöze Belzig; so wie der Kreis-Wundarzt des Kreises Randow, Wundarzt erster Klasse, Stoppel zu Stettin, zugleich zum Kreis-Wundarzt des Stadtkreises Stettin ernannt; und die Anstellung des Kandidaten des höheren Schulamts Christian Friedrich Wentrup als Adjunkt bei dem Gymnasium zu Wittenberg bestätigt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen und Höchstbefehlsohn, Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, sind gestern nach dem Rhein abgereist.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist vorgestern nach Rumpenheim abgereist.

Ihre K. Hoheit die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist gestern nach Schwerin, und Se. Hochfürstliche Durchlaucht der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen nebst Gemahlin, K. Hoheit sind nach Weimar abgereist.

Se. Exzellenz der Staatsminister a. D. Graf von Arnim-Bötzendorf ist nach Kissingen abgereist.

## Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büros.

Wien, den 7. Juni. Der Kaiserlich Russische Gesandte von Meyendorff ist von Petersburg hier eingetroffen. Auf außerordentlichem Wege über Semlin sind Nachrichten aus Konstantinopel bis 1. d. M. eingelaufen. Die Situation hatte sich nicht geändert, doch hoffte man zu Pera fortwährend friedliche Ausgleichung der Differenz. Die Rüstungen gingen beiderseits vorwärts, aber die Russen hatten bis zum 4. d. M. den Bruth nicht überschritten.

Der Domherr Landgraf von Fürstenberg ist vom Kapitel zum Erzbischof von Olmütz gewählt worden.

Erzherzog Albrecht liegt an den Maseru frank in Szathmár darunter; der Krankheitsverlauf ist günstig.

Livorno, den 4. Juni. Briefe aus Malta reichen bis zum 26. Mai und erwähnen nichts von einem Abgange der Britischen Flotte.

## Deutschland.

Berlin, den 8. Juni. Se. Maj. der König kam heute Vor-mittag 9 Uhr von Charlottenburg, am neuen Kanal entlang, nach Berlin, mache seinem Bruder dem Prinzen Albrecht und dem Herzog und der Frau Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha einen Besuch und fuhr dann 10½ Uhr mittelst Separatjenges nach Potsdam. In der Begleitung Se. Majestät des Königs befanden sich der General v. Gerlach, der Flügeladjutant Hauptmann v. Lönn, der Hofmarschall Graf Keller und der Kabinettsrath Illaire. Am Sonnabend bedankt der Königs Majestät sich nach Freienwalde zu begeben und dort der Einweihung einer neuen Kirche beizuwollen. Irre ich nicht, so ist dieselbe auf dem Brunnen erbaut worden, wo bislang die Badegäste ihre Andacht in einem kleinen Häuschen verrichteten.

Ihre Majestät die Königin ist heute früh 8 Uhr an den Sächsischen Hof nach Pillnitz gereist und wird daselbst, wie ich erfahren habe, bis zum Sonntag verweilen. Am Sonntag Abend wird Ihre Majestät bereits in Sanssouci wieder zurückkehren.

Von den bevorstehenden Ankunft der Erzherzogin Sophie und des Königs Mar von Bayern an unserm Hofe habe ich Ihnen bereits Mittheilung gemacht. Wie ich jetzt höre, werden die hohen Gäste gleichzeitig in Sanssouci eintreffen.

Über die Inspektionsreise des Prinzen von Preußen habe ich Ihnen schon wiederholentlich geschrieben; auch heute muss ich noch einmal darauf zurückkommen, um Ihnen zu sagen, daß der Prinz diese Reise, wozu bereits Alles angeordnet und vorbereitet war, nicht gestern Abend, sondern erst heute Morgen 7½ Uhr und zwar mit dem Kurierzuge angetreten hat. Se. Königl. Hoheit traf nämlich gestern Abend gegen 8 Uhr von Charlottenburg hier ein und fragte über heftiges Kopfweh, ein Nebel, woran, wie Sie bereits von mir gehört haben,

der Prinz öfter leidet. Bis 9½ Uhr hatte Se. Königl. Hoheit die Absicht, abzureisen, noch nicht aufgegeben; als jedoch der Kopfschmerz an seiner Heftigkeit nichts verlor, da befahl Höchstselbst, daß auf dem Bahnhofe die Mitfahrt abgesetzt und dem Prinzen Friedrich Wilhelm in Potsdam durch den Telegraphen gemeldet würde, daß die Abreise nach Coblenz erst am folgenden Morgen um die bereits angegebene Zeit erfolgen könne. Heute Morgen nun ist der Prinz, von seinem Kopfschmerz befreit, abgereist. In dem Gefolge des hohen Reisenden befanden sich der Hofmarschall Graf Pückler und die Adjutanten Graf von der Goltz und von Schimmelmann. In Potsdam schloß der Prinz Friedrich Wilhelm sich dem Gefolge Höchstes Vaters an. — Wie ich heute gehört, werden der Prinz und die Prinzessin von Preußen die Reise nach London von Aachen aus antreten. — Sicherer Vernehmen nach erleiden die Reiseroute des Prinzen von Preußen und die bereits erlassenen militärischen Ordens durch die verspätete Abreise dasselbe keine Veränderung und erfolgt daher die Inspektion ganz in derselben Reihenfolge, wie sie Ihnen bereits mitgetheilt habe.

Die Hessischen Herrschaften, der Prinz und die Prinzessin Friedrich, haben heute morgen, gleichzeitig mit Ihrer Maj. der Königin, Berlin verlassen und begeben sich, meiner früheren Mittheilung zu folge, zunächst an den Weimarschen Hof zu den Großeltern der Frau Prinzessin. Der Prinz und Frau Prinzessin Carl geben den hohen Reisenden bis zur Station Jüterbog das Geleit.

Der Theil der Ostbahn von Braunsberg bis Königswberg wird sicherem Vernehmen nach erst am 1. August dem Verkehr übergeben werden. Wie ich gehört, hat der Bau der Bahn im Pregelthal bei Königswberg große Schwierigkeit gefunden und dadurch ist diese Verspätung herbeigeführt worden. Ob Se. Majestät der König der Einladung folgen und der Eröffnung dieser Bahnstrecke beiwohnen wird, steht augenblicklich noch nicht fest; jedoch ist die Anwesenheit Se. Majestät in Aussicht gestellt. Über die Weiterführung der Bahn ist, wie ich versichern darf, noch keinerlei Bestimmung getroffen und gehören die Zusicherungen, die, wie einige Zeitungen melden, der Kaiser von Russland in Bezug der einen oder andern Bahnlinie gemacht haben soll, in das Reich der Fabel.

Der berühmte Russische Staatsrath v. Hamel war hier einige Tage anwesend und hatte wiederholte Unterredungen mit A. v. Humboldt und Prof. Ehrenberg. Außerdem aber besuchte er auch mehrere Mitglieder der Flachsbaus-Gesellschaft, da er die neuen Systeme der Zubereitung des Flachs genauer kennen zu lernen wünscht. Heute hat sich derselbe nach London begeben, um an Ort und Stelle hierin Erfahrungen zu sammeln; nach einiger Zeit wird er dann auch nach Irland gehen. Herr v. Hamel, der Naturforscher ist und als solcher einen Ruf hat, reist im Auftrage seiner Regierung.

Der Bau des Friedrich-Wilhelmsstädischen Sommer-Theaters wird mit allen Kräften betrieben und er ist bereits so weit vorgeschritten, daß die Eröffnung zu Mitte d. M. in sicherer Aussicht steht. Drei schöne Springbrunnen, deren mittlerer einen Strahl von 30 Fuß Höhe aus seinem eleganten Steinbassin wirft, werden die schönen Garten-Anlagen beleben. Die große Veranda an der Seite ist nach dem Muster der Kroll'schen gebaut und wird eben so einfach als elegant decorirt; das Theater jedoch übertrifft natürlich weit den dortigen provisorischen Bau. Die Bühne ist 40 Fuß tief, am Vorhang 30 Fuß, in dem Decorations-Raum 76 Fuß breit. Der Zuschauer-Raum wird zwei elegante Galerien über einander erhalten; unter der ersten befindet sich das Parterre, im Mittel-Raum das Parquet, zur Seite desselben je vier Parquet-Logen. Auf jeder Seite des Theaters werden neue Prosceniums-Logen, je drei über einander, eingerichtet. Der Zuschauer-Raum ist an den Seiten zwar geschlossen, oben aber dem erfrischenden Lustzuge ganz geöffnet.

Dadurch, daß Berlin jetzt ein Knotenpunkt der Eisenbahnen aus allen Himmelsgegenden ist, hat sich mancher neuer Industrie- und Handelszweig hier aufgethan. So ist Berlin jetzt auch der Bestellungs- und Versendungspunkt für die Hamburger Delicatessen und die bekannten Londoner Biere Porter und Ale. Von der Niquetschen Fleischwaren-Handlung und der Italiener und Delicatessen-Handlung von Dittmann werden jetzt auch fortwährend umfangreiche Bestellungen auf direkt von London bezogenen Artikel nach Österreich, Ungarn und bis Triest hin ausgeführt. Interessant sind zwei Maschinen, die sich beide Herren zu diesem Verkehr aus England haben kommen lassen, die eine eine Körnmashine, die andere ein ganz eignethmlicher Apparat zum Füllen der Flaschen, wobei jedesmal 4 Flaschen zugleich gefüllt werden und der Hahn sich von selbst schließt, sobald die Flaschen die nötige Masse aufgenommen haben.

Ein bereits fünf Mal wegen Bekleidigung von Schutzleuten und acht Mal wegen Bettelns bestraftes Frauenzimmer stand kürzlich abermals wegen derselben beiden Bergchen vor den Schranken des Kriminalgerichts. Die Angeklagte gab ohne Weiteres zu, gebettelt und sich dem Schutzmann widergesetzt zu haben und bat nur, sie mit einer recht hohen Strafe zu belegen, weil sie sich nirgends wohler befindet, als im Arbeitshause! — Sie wurde wegen Bettelns zu 6 Wochen Haft verurtheilt.

Ein wegen mehrerer Diebstähle vom Kreis-Schwurgericht verurtheilster hatte bei seiner Heimkehr in das Gefängniß beleidigende Reden ausgestoßen, „daß die Richter keinen Schweineverstand hätten, und es sehr gut gewesen, daß die Geschworenen Bauern seien, da diese Schweineverstand besäßen“ u. s. w. Deshalb vor's Kriminalgericht gestellt, behauptete der Angeklagte: er habe damit nur gemeint, die Richter verstanden nichts von Schweinen, da ja eine der Anklagen einen Schweinediebstahl betreffe. Die von ihm vorgebrachten Zeugen, meist im Zuchthaus sitzend, bestätigten dies, so daß wegen dieser Bekleidigung auf Freispruch, wegen einer anderen aber auf 14 Tage Gefängniß erkannt wurde. (Kreuztg.)

Stettin, den 8. Juni. Fräulein Johanna Wagner wird noch zwei Mal auftreten und zwar am Freitag als Fidelio und am Sonn-

tag als Fides, falls Herr Hoffmann bis dahin ganz wiederhergestellt ist. Von Gästen werden noch erwartet Sennora Pepita und der berühmte Tenorist Roger, welcher in der „weißen Dame“ und im „Propheten“ auftritt wird. In Putbus wird das Opernpersonal mit dem Einstudiren des Wagner'schen „Lannhäusers“ beginnen, und dürfte die Partitur von Zürich hierher schon unterwegs sein. (Stett. Ztg.)

Hamburg, den 4. Juni. Das Ereignis dieser Woche ist das Auftreten des großen Afrikanischen Tragöden Ira Aldridge in unserem Stadttheater. Doch fand diese berühmte Persönlichkeit keineswegs von vornherein das allseitige Interesse, welches diefele sich dem ihr vorausgegangenen Rufe nach wohl hätte versprechen können. Im Gegenteil war während der beiden ersten Vorstellungen der Saal, und gerade besonders in den Rängen, zum Erstaunen leer, obgleich allerdings das versammelte Publikum es nicht an lebhaftem Applaus fehlte. Mancherlei Ursachen möchten zu dieser schwachen Theilnahme mitgewirkt haben: das schöne Frühlingswetter, eine seit länger hier schon vorwaltende Apathie gegen das Schauspiel, die mancherlei verkehrten, über diejenen in der That großen Mimen verbreiteten Nachrichten, welche einem großen Theile des Publikums die Meinung beigebracht zu haben scheinen, daß es nur die Curiosität sei, einen Schwarzen auf den Brettern zu sehen, um was es sich hier handle. Eine andere Prädisposition gegen Herrn Aldridge hatte ihren Grund in der Wahl des zum Debüt genommenen Stücks, — des Othello. Man schien zu glauben, daß diese Rolle seine Spezialität, gewissermaßen seine Domäne sei; man wollte nichts Außerordentliches darin erkennen, daß ein Mohr den eifersüchtigen Mohnen spielen könne. Mit dem Macbeth indeß, in welchem Herr Aldridge am Donnerstage auftrat, und heute zum zweiten Male auftraten wird, scheint derselbe durchgedrungen zu sein, und auch die Kritik gänzlich zu seinen Gunsten umgestimmt zu haben, die ihm nun dauernde Anerkennung und volles Haus auch in Hamburg in Aussicht stellt. Wir können indes die Meinung nicht verhehlen, daß diese so spät kommende Erkenntniß der bereiteten Kritik gerade keine große Ehre macht.

Ein anderes Ereignis dieser Woche ist sehr trauriger Art. Zwei hoffnungsvolle junge Leute, der eine Comptorist, der Andere Sekundaner unserer Lehrerschule, extraktiert in der Elbe. Sie hatten sich mit noch einem Gefährten in ein Boot gesetzt, gerieten mit demselben auf eine Sandbank und mußten die Fluth erwarten, um von derselben wieder losgespült zu werden. Da ihnen die Zeit zu lange dauerte, so machte der Eine derselben den Vorschlag zu baden. Vergebens machte jener Gefährte auf die Gefährlichkeit des Badens an einer Stelle, deren Grund man nicht kenne, aufmerksam, die augenscheinliche Sicherheit derselben, die ja auch Ursache des Festigens des Bootes war, schien jede Bedenklichkeit zu überwinden. Jener Sekundaner ging zuerst ins Wasser, war aber kaum einige Schritte hinein, als er laut um Hilfe schrie. Sein Freund, der schwimmen konnte, sprang ihm alsbald nach, aber in seiner Todesangst umklammerte er diesen so heftig, daß er denselben mit sich in das Wellenrab hinabzieht. Sie waren in eine sogenannte Sandkuhle gerathen, in welche sie durch jede Bewegung nur immer tiefer hineingerathen mußten. Beide waren rettungslos verloren. Am folgenden Tage wurden dieselben herausgefischt und geleitet von den Primanern und Sekundanern des Johanneums zu Grabe getragen. Der Direktor des Johanneums hielt an ihrem Grabe die Leichenrede. (Stett. Ztg.)

## Frankreich.

Paris, den 5. Juni. Es heißt allgemein, daß die Kaiserin von Neuem in gesegneten Umständen sei. Einige wollen jedoch wissen, ihre frühere Schwangerschaft besthehe noch fort; sie sei nämlich mit Zwillingen schwanger gewesen und nur das eine der Kinder in Folge ihres Unfalls gestorben, während das andere denselben überlebt habe.

Unter den Salons, welche gegenwärtig in politischer Beziehung beachtenswerth sind, ist der bedeutendste der der Fürstin Lieven. Man trifft derselbst nicht nur die bedeutenderen Orleans und Legitimisten, sondern selbst mehrere Repräsentanten der jebigen offiziellen Welt, und der größere Theil des diplomatischen Corps leistet den wöchentlichen Einladungen Folge. Die Fürstin ist eine eifrige Vertheidigerin Russlands; zugleich bemüht sie sich die Überzeugung zu erwecken, daß der Kaiser von Russland weit davon entfernt sei, gegen Frankreichs Bonapartistische Regierung feindselige Gedanken zu hegen. Früher war sie Fusionistin, jetzt scheint sie das gegenwärtige System anzunehmen wenn auch Guizot, Duchatel, Berryer, Dumon u. s. w. ihre ständigen und sehr gern gesehenen Besucher sind.

## Großbritannien und Irland.

London, den 4. Juni. Die Firmierung des Grafen von Paris fand vorgestern um 8 Uhr Morgens in der Kapelle der Französischen Gesellschaft statt, und gleichzeitig ging sein Bruder, der junge Herzog von Chartres, zum Erstmal zur Kommunion. Kardinal Wiseman fungirte bei diesem feierlichen Akt. Alle Mitglieder der Familie Orleans, die in England leben, und eine große Anzahl ihrer Anhänger und Freunde aus England und Frankreich hatten sich eingefunden, unter diesen die Herzogin v. Marmier, die Herzöge v. Broglie und Montmorency, Graf und Gräfin Séguin und Baron v. Bussières. Nachmittags war wieder feierlicher Gottesdienst in der Kapelle. Kardinal Wiseman erschien mit seinem ganzen Klerus, und mit ihm auch der auf der Rückreise nach Merito eben hier anwesende päpstliche Nunius.

## Italien.

Einem Briefe aus Rom vom 26. Mai in den Debats zufolge hatte die in Preußen vorgenommene Reorganisation des protestantischen Ordens des h. Johannes von Jerusalem in den Römischen Regierungskreisen großen Anstoß erregt. Das Journal des Debats erinnert daran, daß der alte Malteser-Orden im Kirchenstaate schon seit langen Jahren wieder hergestellt ist. Alle Güter, die er vor 1798 besaß, sind ihm zurückgegeben worden. Dieselben haben einen Wert von ungefähr 100 Millionen Frs., welche von den hohen Würden-

trägern und den Rittern des Ordens, der noch täglich neue Mitglieder aufnimmt, gemeinschaftlich besessen werden. Die Ordens-Mitglieder betrachten sich als die legitimen Nachfolger der Büssers, der Isle, d'Adam und der Lavalettes! Sie legen das Gelübde der Keuschheit und des Kampfes gegen die Ungläubigen ab und verzehren einstweilen die Revenuen des Ordens auf sehr gewissenhafte Weise. Kardinäle, Römische Fürsten und Edelleute aus der Provinz gehören zu demselben.

## Locales &c.

**Posen**, den 9. Juni. Schon seit gestern, namentlich aber seit heut Vormittag, ist der Andrang der zum hiesigen Markt gebrachten Wolle ein ungewöhnlich starker; in den Morgenstunden war der Platz vor der Hauptwache am alten Markt so überfüllt, daß ungeachtet noch drei Nebenwagen an verschiedenen Punkten der Stadt errichtet sind, die Wollbesteller dennoch lange auf Abfertigung warten mußten. Wie wohl nun die energische Consequenz der Polizeibehörde in Aufrechthaltung der Maahregel, daß der Markt nicht, wie dies früher durch vieljährige Observanz der Fall war, vor dem dazu festgesetzten Termine beginnen soll, alle Anerkennung verdient, so erscheint es doch, in Betracht der dadurch dem Geschäftspublikum erwachsenden Nachtheile, wünschenswerth, daß in Betreff der strengen Einhaltung des Anfangstermins einige Nachsicht Seitens der Behörde geübt werde.

\* **Posen**, den 9. Juni. Gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr ist die Windmühle des Müllers Goldisch auf dem Städtchen wiedergebrannt.

Die „Bresl. 3.“ bringt die Nachricht, daß der Handelsminister sich mit der Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn wegen des Baues der Posen-Breslauer Bahn doch noch geeinigt habe, und daß die letztere innerhalb 3 Jahre fertig werden soll. Im Wesentlichen soll der Vertrag zum Grunde gelegt werden, welchen der Staat mit der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft über die Führung einer Zweigbahn von Oberhausen nach der Holländischen Grenze geschlossen hat, und welcher von den Kammern genehmigt worden ist. Die Bahn von Breslau nach Posen mit der von Lissa nach Glogau abführenden Nebenbahn wird hierauf, als eine Zweigbahn der Oberschlesischen Bahn, ein integrierender Theil derselben werden; die Bezahlung des Baukapitals von 7,000,000 Rthlr. aber durch Aufnahme von 4 Prozentigen, vom Staat auf Höhe von 3 $\frac{1}{2}$  p.C. zu garantirenden Prioritätobligationen erfolgen.

✓ **Aus dem Schrimmer Kreise**, den 6. Juni. Auf dem gräflich Dzialynski'schen See bei Bnin wird von den Bauern der umliegenden Dörfern viel Fischerei getrieben. Der unweit des See's wohnende Förster hat zwar die Aufsicht über diesen, aber er ist oft außer Stande, den nächtlichen unerlaubten Fischereien Einhalt zu thun. In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. bemerkte er wieder, wie mehrere Menschen mit einem sogenannten Jagenecke in dem See fischten, doch fürchtete er allein einen Angriff zu wagen und deshalb ging er in den Wald, woselbst Holzarbeiter sich befanden und nahm von diesen einige Männer zu Hilfe. Als sie an das Wasser kamen, fanden sie dort nur drei Männer beschäftigt, als sie aber zur Pfändung schreiten wollten, kam viele Bauern, welche bis dahin im Versteck gewesen waren, her vor und trieben den Förster mit seinen Leuten in die Flucht. Nur ein Arbeiter, welcher auch aus dem Orte der Fischerei und demnach mit diesen gut bekannt war, blieb, indem er nichts Böses ahnte. Allein der Unglückliche hatte sich getäuscht. Seine Bekannten befürchteten durch ihn Entdeckung und darum schlügen sie ihn so lange, bis er vor ihnen bestimmtlos zu Erde stürzte. Einer von ihnen rieth sogar den Erschlagenen ins Wasser zu werfen, diesem Rath leisteten jedoch die Uebrigen darum nicht Folge, weil sie ohnehin ihn schon tott wählten. Nun entfernten sich die Böewichter und bald darauf kam auch wieder der Förster mit den anderen 3 Arbeitern auf den Schauspiel der That und fanden dort in seinem Blute liegend den Verunglückten. Sie entdeckten jedoch noch Lebensspuren in ihm und darum trugen sie ihn sofort zu einem der nächst anwohnenden Deutschen Hauländer, woselbst sie ihn verbanden und darauf nach Bnin zum Arzte brachten. Derselbe ist auch unter sorgfältiger Pflege wieder schon so weit gelangt, daß er die Uebelthäler hat bezeichnen können, und ist nicht alle Hoffnung verloren, ihn am Leben zu erhalten. Diese boshafe Handlung ist um so empörender, als sie kurz nach Beendigung der Mission zu Schrimm stattfand, woselbst das Volk aus der ganzen Umgegend war und woselbst es namentlich gegen Aneignung fremden Eigenthums und gegen den Ausbruch hoher Leidenschaft gewarnt wurde. Aber dergleichen Uebel liegen zu tief, als daß alsbald eine sittliche Hebung des Volkes möglich wäre. Der gemeine Mann, und namentlich der Polnische Bauer, sieht im Fischfang auf fremdem Gewässer, im Holzentwenden aus dem Walde und in der Entnahme von Feld- und Baumfrüchten kein großes Unrecht, namentlich wenn der Verantworte als reich oder wohlhabend gilt, oder wenn er einer anderen Nation angehört. Solchen veralteten durch vieljährige Gewohnheit fast zur zweiten Natur gewordenen Uebelständen kann mir nach und nach und am besten nur durch einen zweckmäßigen Schulunterricht abgeholfen werden.

? **Jarocin**, den 7. Juni. Zu der in Pleschen stattfindenden Jesuiten-Mission dauern die Wallfahrten ununterbrochen fort, da mit dieser Mission auch gleichzeitig Ablässe verbunden sind. Heute früh zwischen drei und vier Uhr zog auch die hiesige katholische Bevölkerung von dem Ortsgeistlichen geleitet und unter Glockengläute von hier aus und nach Pleschen, woselbst sie drei Tage verbleiben wird. In den auf dem Wege nach Pleschen belegenen Ortschaften schließt sich ihr auch die ländliche Bevölkerung an. Augenzwischen versichern, daß Pleschen dermaßen mit Menschen überfüllt ist, daß der Verkehr in den Straßen förmlich unterbrochen und gehemmt wird. Die Belehrung an die Wallfahrt soll von den Kanzeln herab streng anempfohlen werden.

Vor ungefähr vierzehn Tagen hat die Königliche Ober-Post-Direktion zu Posen einen Kommissarius zur Untersuchung der, gegen die hiesige Post-Erprobung eingegangenen, Beschwerden hierher gesandt; das Resultat derselben ist bis heute noch nicht bekannt geworden.

† **Schröda**, den 7. Juni. Den 1., 2., 3. und 4. d. Mts. hatten wir hier und in der Umgegend, nachdem über 3 Wochen anhaltende, trockene und heiße Witterung gewesen, mehrere Gewitter von starken Regengüssen begleitet. Dadurch sind die Saaten zu sich gekommen und die Landarbeiten haben einen bessern Aufschwung genommen.

Auffallend war es, daß der Regen vom 3. d. M. in den Rinnsteinen, Gräben und Wasserbehältern einen gelblichen Ausatz und eine Masse gelber schwimmender Theile zurückließ. Dadurch ist nun wieder in dem Munde der Ungebildeten die rede entstanden, es sei ein Schwefelregen gefallen und es würden in Folge dessen Krankheiten und Viehsterben entstehen. Woraus die gedachten Schwefelregen bestehen, ist uns nicht mehr freud, jedoch wäre es wünschenswerth, in den gewöhnlichen Schulen vergleichende Natur-Erscheinungen mehr zur Erklärung zu ziehen.

Das Frohleihnam-Fest wurde hier am 26. Mai mit einer Prozession, begleitet von einer Masse Menschen, abgehalten und waren zu den gottesdienstlichen Verkündungen 4 schöne, mit Blumen, Kränzen und Bildern verzierte Altäre auf dem Markte hingestellt.

ξ **Bromberg**, den 7. Juni. Gestern standen vor den Schranken des Gerichtshofes der kleinen Kossen 14 Bewohner des Dorfes Dobrez, Kt. Bromberg, — 10 Wirths, unter ihnen der Schulze, und 4 Knechte — welche der Beschädigung fremder Sachen angeklagt waren. Der Ackerwirth Joseph Kosinski in Dobrez bestätigte dort seit unendlichen Zeiten ein Stück Land von circa 6 Ruten Länge und 5 Ruten Breite, das seit vielen Jahren mit einem Zaune umgeben ist. Wie gewöhnlich war dies Stück Land auch im vorigen Jahre von K. als Garten benutzt und mit Blumen, Gemüse &c. bestellt worden. Im August pr. fällt es den Angeklagten ein, dem K. dies Gartenstück streitig zu machen, weil sie behaupteten, es käme ihm nicht zu, sondern gehöre der Gemeinde. Am 5. August pr. wird daher mit Zustimmung des Schulzen ein Angriffs- und Vernichtungsplan entworfen, der auch zu coup zur Reise gedieh. Man bewaffnete sich mit Spaten, Axtten &c. und zog mit diesen Instrumenten vor die Wohnung des ganz erstaunten Kosinski, der es ruhig mit ansehen mußte, wie man den Zaun entzweihieb und abbrach, die Blumen und andere Pflanzen herausriß und den ganzen Garten umgrub. Die Gartenfrüchte, so wie der Baum, wurden sodann auf einen mitgebrachten Wagen geladen, und von den mit den eroberten Blumen geschmückten Pferden im Triumph auf die Dorfstraße gefahren und dort abgeworfen. Nach dem Rath des Schulzen wurde die Gartenerde zur Ausbesserung des Weges benutzt. In dem gestrigen Abendtermine waren die lustigen Helden des 5. August pr. aber gewiß nicht wieder zu erkennen, denn kleinlaut wollte ein jeder der 14 Angeklagten so viel als möglich als ein Unschuldiger oder wenigstens als ein sehr unbedeutend Schuldiger erscheinen. Der Gerichtshof fand 10 der Angeklagten — die Wirths — schuldig, 4 derselben — die Knechte — unschuldig. Hiernach wurden der Schulze zu 15 Rthlr. Geldbuße event. 1 Woche Gefängnis und jeder der übrigen Schuldigen zu 10 Rthlr. Geldbuße event. 5 Tage Gefängnis so wie in die Kosten verurtheilt.

Die dritte diesjährige Schwurgerichts-Periode der Kreise Bromberg, Schubin und Nowraclaw beginnt am 30. d. M. Vorsitzender des Schwurgerichtshofes wird der Appellationsgerichtsrath v. Bangewo sein.

In diesen Tagen ist hier an den Magistrat eine Königl. Kabinets-Ordre eingegangen, wonach demselben auf sein Gesuch, Bromberg wieder zum Garnisonsort einer Escadron Kavallerie so wie des Regimentsstabes der Kavallerie zu machen, eine abschlägliche Antwort ertheilt worden ist. Unter den Motiven sind unter anderen dienstliche und Gesundheitsrücksichten angeführt worden.

In der Nacht zum 1. d. M. stürzte die eine Giebelwand eines neuen zweistöckigen, in der Pjese-Bauart ausgeführten Gebäudes ein. Das Haus, welches sich unweit des Bahnhofes befindet, und zu einer Restaurierung bestimmt war, hatte der künftige Bewohner derselben bereits theilweise bezogen; glücklicher Weise befanden sich aber die bewohnten Zimmer auf der andern Seite, so daß durch den Einsturz Niemand beschädigt worden ist. Die eingestürzte Giebelwand wird nunmehr mit gebrauchten Ziegelsteinen wieder aufgemauert; dasselbe geschieht auch mit der andern Giebelwand, welche man aus Besorgniß, daß sie ebenfalls einzurütteln könnte, abgetragen hat. Die Veranlassung zu dem Einsturze soll nach dem Ausspruch Sachverständiger an dem Material d. h. der Steinalkmaße gelegen haben. Dem Eigentümer des Gebäudes erwächst dadurch ein Schaden von circa 2000 Thalern.

In dem hiesigen Kreisblatte ist Seitens des K. Landrats aus Veranlassung eines vor Kurzem stattgehabten Walbrandes, (zu Biezdrowo bei Wrone) wobei benachbarte Ortschaften keine Hülfe geleistet haben, obwohl sie von der betreffenden Behörde ausdrücklich hierzu aufgefordert waren, auf den S. 310 Nr. 7 des Strafgesetzbuches aufmerksam gemacht worden, welcher lautet: Mit Geldbuße bis zu 50 Rthlr. oder Gefängnis bis zu 6 Wochen wird bestraft: Wer bei Unglücksfällen oder bei einer gemeinen Gefahr oder Not, von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufrufung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen kann.

ξ **Schneidemühl**, den 8. Juni. In diesen Tagen ist der Bau der Kreischaussee von hier nach unserer Kreisstadt Chodziesen in Angriff genommen worden. Diese Chaussee, so wie die von hier nach Jastrow, zu deren Bau bereits wie gemeldet 10,000 Rthlr. Staatsprämien und 5000 Rthlr. Provinzial-Prämien pro Meile bewilligt worden und die demnach auch bald in Angriff genommen werden dürfte, ist zur Erleichterung des Verkehrs und zur Bewirkung des nicht unbedeutenden Gütertransports, der von hier aus nach allen kleinen Städten in Folge der Ostbahn stattfindet, ein dringendes Bedürfniß geworden. Auf beiden Strecken, d. h. von hier nach Jastrow und nach Chodziesen liegen große Sandflächen, welche jegliche Passage, namentlich im Sommer, sehr erschweren und die Fortschaffung fast unmöglich machen.

Die Chaussee von hier nach Chodziesen führt über Ujez und wird auf diese Weise der sehnliche Wunsch der Stadt Schneidemühl, die schiffbare Neße an diesem Punkte mit Schneidemühl durch eine Kunststraße verbunden zu sehen, erfüllt werden. Man projektierte schon früher eine derartige Verbindung dadurch herzustellen, daß man den Verbindungssluz Kyddow, der bloß von Ujez bis zu dem Dorfe Motylewo schiffbar ist, von da ab bis Schneidemühl schiffbar zu machen beabsichtigte, wofür die Regierung in Bromberg und selbst der frühere Herr Oberpräsident v. Beuermann sich lebhaft interessirte. Das Projekt kam aber wegen der bedeutenden Kosten, die diese Schiffsbarmachung verursachen würde, nicht zur Ausführung. Jetzt, nachdem durch die Ostbahn der Gütertransport auf der Neße gemindert ist, genügt auch die Verbindung durch eine Chaussee vollkommen und macht die Schiffsbarmachung wenn auch nicht entbehrlich, so doch nicht dringend nothwendig.

## Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Berliner Korrespondenz des Czas entnehmen wir aus Nr. 125. über das gegenwärtige Verhältniß Preußens zu Österreich, namentlich in der orientalischen Frage, folgende Ratschläge:

Es bestätigt sich gegenwärtig immer mehr die Ansicht, daß Preußen in allen Fragen der allgemeinen Europäischen Politik mit Österreich Hand in Hand gehen werde. Diese Ansicht gründet sich eben so sehr auf die zu Stande gebrachte Vereinigung der materiellen Interessen beider Staaten, als auf die persönliche Freundschaft beider Monarchen, die durch den letzten gegenseitigen Besuch noch mehr bestätigt worden ist. Die kräftigen, offenen, keine zweideutige Auslegung zu-

lassenden Worte, die der Kaiser von Österreich in Berlin und der König von Preußen in Wien zur Arme gepronken hat, scheinen dieser Ansicht die Gewissheit einer vollendeten Thatsache zu verleihen. Ich wage nicht zu behaupten, daß während der Anwesenheit des Königs von Preußen in Wien zwischen ihm und dem Kaiser von Österreich ein förmliches Schutz- und Trutzbündniß, nicht bloß in der Politik des Westens, sondern auch in der orientalischen Frage, geschlossen worden sei; indeß so viel scheint wohl gewiß, daß die Schließung eines solchen Bündnisses für den Fall gewisser Ereignisse verabredet und gegenseitig zugesichert worden ist, und es kann leicht sein, daß dieselbe bereits im Gange ist. Bei den bisherigen freundschaftlichen Verhältnissen zwischen Preußen, Österreich und Russland, deren Grundlage die Politik des Westens ist, herrscht ziemlich allgemein die Ansicht, daß die beiden ersten Staaten auch in der orientalischen Politik fest zu Russland halten werden. Ich habe Grund, diese Ansicht sehr stark zu bezweifeln und behaupte im Gegenteil, daß Österreich schon jetzt in der orientalischen Frage eine eigene, selbstständige, von Russland unabhängige Politik verfolgt. Diese Selbstständigkeit in der genannten Frage ist in der Politik Österreichs traditionell. So oft Österreich für den Augenblick in seiner Christen gefährdet war, schloß es mit den benachbarten Staaten Bündnisse; so früher mit Venezia und Polen, in der neuern Zeit mit Russland; sobald es aber wieder zu Kräften kam, kehrte es jedesmal zu seiner Selbstständigkeit, zu seinem eigenen politischen Schwerpunkt zurück, schloß mit anderen Staaten Bündnisse und hinderte dadurch den ersten Bundesgenossen, die ganze Frucht seiner Anstrengungen für sich zu ernten. Gerade so verhält sich die Sache auch jetzt. Nachdem der Kaiser von Österreich die Aufstände in Italien und Ungarn unterdrückt, die Einheit des Staates auf neuen Grundlagen gesichert, das politische Übergewicht in Deutschland wieder erlangt, die wichtigste Deutsche Frage, nämlich die Zoll- und Handelsfrage, erledigt, in Folge seines energischen Auftretens in der Montenegroischen Angelegenheit seinen politischen und moralischen Einfluß und damit zugleich die Sicherheit der internationalen Verhältnisse und Interessen in der Türkei wiedergewonnen hat und endlich in die innigsten Freundschaftsverhältnisse mit einem, unter gegebenen Umständen in Deutschland höchst gefährlichen Rivalen, mit dem Könige von Preußen, getreten ist, steht derselbe nun, wo er gleichsam die Bedeutung eines Deutsch-Oesterreichischen Kaisers hat, zu hoch in der Reihe der Europäischen Monarchen und hat über zu bedeutende Kräfte zu gebieten, als daß er nötig hätte, ängstlich die Folgen zu erwägen, welche die Erfaltung der Freundschaft des nördlichen Nachbars haben könnte, im Falle er die auf die Spitze des Schwertes gestellten Forderungen derselben in Konstantinopel nicht unterstützen wollte. Wie die Verhältnisse gegenwärtig stehen, ist wieder Frankreich noch England, trotz ihrer Flotten, mit denen sie das Mittelmeer besetzt halten, sondern allein Österreich im Stande, das erschütterte Gleichgewicht der orientalischen Frage wieder herzustellen. Nur vor Österreich kann Russland sich mit seinen Forderungen zurückziehen oder wird derselben wenigstens durch einen neuen Bevollmächtigten nach den Umständen modifizieren...

Neue Verhältnisse machen die Schließung neuer und die Erneuerung alter Bündnisse nothwendig. Die Politik hat jetzt, wie zu Zeiten Napoleons I., nicht einmal eine Dauer von zwei Jahren. Zwischen dem Bosporus und den Dardanellen wandelt unter dem matten Scheine des Halbmondes, einem Schatten gleich, vielleicht der letzte der Sieger über drei Welttheile aus Osmanischen Stamme. Ihm ist in der That keine größere Macht geblieben, als vormals dem letzten der Pastoren. Den Körper, aus dem der Lebensgeist entslohen ist, kann auch die Eifer such der Europäischen Kabinette nicht zu neuem Leben erwecken. Zum dritten Male in der Geschichte ist an derselben Stelle durch die Jahrhunderte der Gordische Knoten geschürzt und wartet eines Alexander, der ihn löse. Wer dieser Alexander sein wird, ist nicht schwer zu errathen. Die Vorgänger, welche ihm den Weg dazu gebaut haben, waren jene Helden, die auf den Feldern von Kosow, bei Warna, bei Chocim, bei Wien, am Fuße des Balkan im Kampfe gegen den Halbmond ihre Schläfe mit Vorbeeren betränkt haben. Ich will diese wenigen Bemerkungen nicht durch weitere Beweisgründe, auch nicht durch mehr oder weniger glaubwürdige Nachrichten erhärten, welche über den gegenwärtigen Stand der orientalischen Frage und über die veränderte Stellung der Großmächte derselben gegenüber in den Europäischen Zeitungen verbreitet werden. Die wichtigste Nachricht in dieser Hinsicht gibt die offizielle Leipziger Zeitung, wenn sie berichtet, daß Österreich und Preußen keineswegs unbedingt den Forderungen Russlands in der orientalischen Frage, und namentlich in Betreff des Protectorats über die Bevölkerung Griechischen Bekenntnisses, beitreten, und daß sie ebenso in Betreff der Anerkennung des Protectorats Frankreichs über die Katholiken im Orient Schwierigkeiten machen. In Betreff der ersten Frage soll der Preußische Gesandte in Konstantinopel, Herr v. Wildenbruch, von seiner Regierung die Weisung erhalten haben, mit dem Oesterreichischen Gesandten durchaus Hand in Hand zu geben; in Betreff der zweiten Frage aber soll der König von Preußen, während seiner Anwesenheit in Wien, den Kaiser persönlich aufgefordert haben, das Recht des Protectorats über die Katholiken sowohl in der Türkei, als auch im übrigen Orient für sich in Anspruch zu nehmen. Das sind, wie es scheint, die ersten Zeichen eines Bündnisses, das zwischen beiden Monarchen entweder schon abgeschlossen ist oder mit Nachstem abgeschlossen werden wird.

Die Gazeta W. X. Pozn. enthält in Nr. 131. unter Posen einen Bericht über den Maigang der Schüler des hiesigen katholischen Gymnasiums am 7. d. Mts. nach Kobylepole.

Aus Jarocin vom 6. Juni geht die Nachricht ein, daß ein Fornal, der mit drei anderen am Sonntage Granatwein aus Pleschen geholt, sich unterwegs betrunken habe, vom Wagen gefallen und von den Rädern zermalmt worden sei; die Leiche sei nach Jarocin aufs Rathaus gebracht worden.

## Cirque Olympique.

Das war gestern ein Gewühl vor dem Cirque und ein Gedränge um die Gasse! Herr Renz führte ja frische Truppen zum ersten Mal ins Feuer und zwar seine Afrikansche Reserve, die Straße. In großer Erwartung harrete das Publikum, welches auch den kleinsten Raum des 2000 Personen fassenden Raums eingenommen, ja sogar den durch viele Reihen Stühle versperrten Eingang besetzt hatte, den Afrikäner entgegen; endlich, nachdem Fr. Adeline mit gewohnter Virtuosität ihr Jagdpferd „Mirza“ halsbrechende Sätze über Planten und Hecken hatte machen lassen, wurden rund um die Barriere Städten-Büstenbewohner nicht zu vertraut mit dem zunächst sitzenden Publikum werden möchten, und es traten diese den naturhistorischen Uebergang zwischen den zwei- und vierbeinigen Künstlern bildenden Individuen höchst befangen in die Arena. Der eine der Vögel ist übrigens von grauer

Karbe, der äußere schwarz. Der Wärter ließ sich mit letzterem in anmutige Neckereien, welche den übelnützlichen langbeinigen Patron in spaßhaften Zorn versetzte, so daß er seine Flügel senkrecht aufstellte, so daß sie zwei schönen Fächern glichen und dann sehr böß auf seinen Peiniger losfuhr. Dieser wisch ihm gewandt aus, unterließ ihn und jagte ihn mit einem drohenden Griff nach der Gurgel, an welcher er etwas füglich zu sein schien, regelmäßig in die Flucht. Hierauf ritten zwei Beduinen mit eingekleideten Lanzen in die Arena und nun begann die echte afrikanische Straußensjagd, bei welcher die beiden Langbeine tapfer ausrissen und stets sehr genau auf dem Hufschlag der Wagen sich hielten, was für ihre gute Dressur spricht. Die beiden jüdischen Gäste, welche auf der Eisenbahn unter der Rubrik "Gänse" transportiert wurden, sein sollen, weil im Tarif der Fall nicht vorgesehen war, daß Strauß sich auf Reisen begeben würden, unterhielten durch ihre absonderlichen Bewegungen und durch ihre verwunderungsvoll glänzenden, großen Augen die Zuschauer vor trefflich und werden noch oft den Circus füllen, besonders, wenn sie erst werden geritten werden, was gestern noch nicht geschah. Zum Schlus wollen wir noch des vor trefflich dargestellten Englischen Vollbluthengstes "Nelson" erwähnen, welchen Herr Renz vorführte, und der von ihm angeführten Schluss-Quadrille im höchst geschmackvollen altdutschen Costume, welche sich beide großen Beifall errangen.

Verantw. Redakteur: G. G. S. Violet in Posen.

### Angekommene Fremde.

Zum 8. Juni.

**BAZAR.** Die Gutsbesitzer Graf Uniuski aus Pamiatkowo, v. Lipski aus Ludom, v. Szczecinski aus Boguszyn, v. Karczewski aus Czarnotki, v. Suchowelski und Gutsy, v. Sokołowski aus Wszemborz; Probst Gniatynski aus Targowagóra; die Partikulier v. Borzecki aus Bieguszy und Niedzwiedzki aus Czarnotki; die Kaufleute Goldstein und Elizental aus Berlin; Künstler Peyer aus Liegnitz.

**HOTEL DE DRESDEN.** Die Kaufleute Mengramm aus Hamburg, Baasche und Löwenberg aus Berlin, Boas aus Schwerin a. W. und Gohn aus Heidelberg; Amtmann Schüler aus Schloß Neustadt; Gutsbesitzer Graf Wolkowicz und Frau Gräfin Wolkowicz aus Działdow, die Gutsbesitzer von Radomski aus Siekierki, v. Radomski aus Dominowo, von Gorzeniski aus Gembic und von Obiezierski aus Drezdow.

**SCHWARZER ADLER.** Die Gutsbesitzer Knapp aus Trabinek, Scholz aus Szczodrochowo, Franke aus Jastkoffi, v. Možnowski aus Aręgwo, Smitsowski aus Leg, Smitsowski aus Siedmiogorow und Michaelis aus Gościcewo; die Domänen-Pächter Leon aus Bo-

lewice und Borchard aus Weglewo; Partikulier v. Blottwitz aus Trabinek; die Inspektoren Messe und Ribbeck aus Gnesen.

**HOTEL DE BAVIERE.** Königl. Oberförster Stahr aus Zielona; Pächter Michalski und General-Bewilligter von Breński aus Milosław; Probst v. Breński aus Tarnow; Schneider-Meister Witzki aus Berlin; die Gutsbesitzer v. Skarzynski aus Osiek, v. Chładowski aus Wołkowice, v. Lofów aus Grzyżyn, v. Lofów aus Starcza nowo, v. Mieczkowski aus Melenczyn, v. Mieczkowski aus Karchowo und v. Moraczewski aus Turkow.

**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Subregens Hoppe aus Braunsberg; Priester Erbe aus Pelslin; Kommissarius Rettichläger aus Samter; die Kaufleute Schmidt aus Chemnitz, Markwaldt und Samuelsohn aus Berlin.

**GOLDENE GANS.** Die Gutsbesitzer Walz aus Pakawie, v. Gajewski aus Koszmarze, Engler aus Kowalewo und Frau v. Koziorowska aus Witkow; die Amtmänner Seuchter aus Brochów und Hanckowi aus Wielichowo; Wirtschafts-Inspektor Nurzyński aus Karmiń.

**HOTEL DE BERLIN.** Die Tuchfabrikanten Uhse und Hoffmann aus Gorau; Kaufmann Hervner aus Schrimm; die Gutsbesitzer Krieger aus Peterkowo und Schas aus Sychin; die Gutsbesitzer Witte aus Chrostow, v. Bieganski aus Czylow und Dutschke aus Małezyn; Hauptmann a. D. Toporowski aus Grätz; Fabrikbesitzer Geisler aus Görlitz; Wirtschafts-Inspektor Neiss aus Krzivent; Oberförster Conrad aus Neu-Baborow und Bürger Uluszkowski aus Wreschen.

**HOTEL DE PARIS.** Die Gutsbesitzer v. Dunin aus Lechlin, v. Gąsienki aus Kuchary, v. Karczewski aus Lubrza, Lichtwald aus Bednary, v. Moździerski aus Marcinkowo dolne, v. Kowalski aus Uścięcin, v. Twardowski aus Kempta, v. Domanksi und Frau v. Domanśka aus Pawłowo; Vikar Drągowski aus Czerleino, Landrat a. D. v. Moździerski aus Wydzierzowice; prakt. Arzt Dr. Strahler aus Wronow; Probst Bujna aus Sobotska; Domaine-Rentmeister Franke aus Rogasen; Kommissarius Liviński aus Jarosławiec; Oberförster Igelting aus Tarcie; Maurer Zajączkowski aus Kołaczkowo.

**HOTEL à la VILLE DE ROME.** Die Probst Franke aus Opolno und MołinarSKI aus Modrz; Bürgermeister Schötz aus Puńc; die Gutsbesitzer Grafen Łęcki aus Zebowo, Sokołowski aus Połowo, Szczęsny aus Górkomin, Storzeński sen. und Storzeński jun. aus Krekowo, v. Maczynski aus Nochowo; Kaufmann Kurziger sen. aus Racisz.

**WEISSER ADLER.** Gussb. Dreher und Amtmann Morkowski aus Sylawie; die Gutsbesitzer Nielsz aus Bielawy und Nielsz aus Sturzel; Probst Thielmann aus Czempiń.

**GROSSE EICHE.** Einwohner Wojtowski aus Krzyzanowo; die Gutsbesitzer Drzennski aus Bożejewo und Drzennski aus Niechanowo.

**EICHORN'S HOTEL.** Die Kaufleute Garo, Zwirn und Kirschner aus Rogasen, Flauter, Graufläder und Schwalbe aus Janowiec, Kuttner aus Wreschen, Wolfssohn sen. u. jun., Kwilecki und Gohn aus Neustadt b. P., Landsberg aus Santomysl, Hirschberg und Gohn sen. aus Racisz.

aus Gnesen, Ziegel, Kas und Nathan aus Mongrowiz, Kreh aus Dobronik, Michaeljohn, Kirschstein und Geist aus Czarnian, Memelsdorf aus Samter, Burchard aus Pinne und Wasser aus Mackwitz; Partikulier Schöps aus Kobylin; Bürgermeister Eisner aus Janowier; Distillateur Rosenberg aus Strzelno und Inspektor Gildebrand aus Działkow.

**EICHENER BORN.** Die Kaufleute Karger aus Obrzycko, Zapba aus Sagan, Licht und Gall aus Budewitz; Buchhalter Fuchs aus Bork-

**HOTEL ZUR KRONE.** Oberförster Berger aus Grünwald; Wirtschafts-Inspektor Fuhrmann aus Wyszn; die Kaufleute Rosenbaum aus Czarnian, Schottländer aus Bronke, Wolfstram, Hirschberg, Wollheim und Kas aus Rogasen, Kwilecki sen., Kwilecki jun., Raphael und Scherwin aus Neustadt b. P., Binner aus Pinne, Binner aus Sagan, Landsberg, Neumann und Kronert aus Rawicz, Gerson und Heimann aus Chobziezen, Baumann aus Birnbaum und Rothmann aus Schönen.

**DREI LILLEN.** Kaufmann Szamotulski aus Pinne; Frau Kaufmann Zapalańska aus Samter; Wollsortirer Schön aus Berlin und Gutsbesitzer v. Brusius aus Biegano.

**KRUG'S HOTEL.** Brauermeister Polzynski aus Laube; Färbereibesitzer Blottnar, Bäckermeister Schmidt und die Tuchfabrikanten Goldmann, Garans und Meißner aus Frankfurt.

**HOTEL ZUM SCHWAN.** Die Kaufleute Leichtentritt aus Pleschen und Kryhan aus Schroda.

**PRIVA-LOGIS.** Frau Baroni v. Keudell und die Fräulein Mayer sen.

und jun. aus Berlin, l. Mitterstraße Nr. 8.; Kleidermacher Selle und Kaufmann Puls aus Berlin, l. Friedrichstraße Nr. 36; Kaufmann Liebenwalde aus Weseritz, l. Markt Nr. 56; die Kaufleute Gebrüder Häßdörffer aus Fulda, l. Markt Nr. 90; Gutsbesitzer v. Matzweiss aus Prochn, l. am Dome Nr. 12.; Wollmäler Butter-

milch und Kaufmann Sachs aus Lissa, die Kaufleute Meyer und Dettinger aus Neustadt b. P., Binner aus Grünberg und Lewinthal aus Frankfurt, l. Schloßstraße Nr. 5.; Inspektor Klopsch aus Roja, Brenner Herrmann aus Polen, die Bürger Klasze und Nobowski, Bäckermeister Lajnev und Kaufmann Standel aus Kosten, Brauer Wasziewicz aus Grätz und Dekonom Przybylowi aus Buz, l. St. Martin Nr. 14.; die Tuchfabrikanten Mandekow sen. und jun., Schulz, Krause, Skerl, Kasch und Loosch aus Schwiebus, l. St. Martin Nr. 54.

### Auswärtige Familien-Nachrichten.

**Verlobungen.** Fr. Therese Kirstein mit Fr. Wilhelm Homeyer in Anklam.

**Verbindungen.** Fr. Hugo Saniter mit Fr. Pauline Baumgärtner und Fr. L. Leistner mit Fr. Ottile Paulke in Berlin.

**Todesfälle.** Fr. Kreisphysikus Dr. v. Wiebers in Züllichau; Fr. Emilie Götting in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

### Theater-Reperior während des Wollmarktes.

**Im Sommer-Theater.**  
Freitag den 10. Juni: Der Verstorbene. Posse in 1 Akt von Lenelli. Er ist nicht eifersüchtig. Original-Lustspiel in 1 Akt von Elz. Man muß den Teufel nicht an die Wand malen. Lustspiel in 1 Akt von Feib. Wehl.

Sonnabend den 11. Juni: Der Jude. Schauspiel in 4 Akten von Cumberland, neu bearbeitet von Seidelmann.

Sonntag den 12. Juni: Mit ausgehobenem Abonnement: Großes Gartenfest mit den verschiedenartigsten Arrangements: Theater, Vorstellungen aus dem Gebiete der natürlichen Magie, Bandrednerkunst, großes Feuerwerk, Concert u. s. w.

Montag den 13. Juni: Der leichtsinnige Lügner. Preis-Lustspiel in 3 Akten von L. Schmidt.

**Im Stadt-Theater.**

**Abonnement suspendu.**  
Freitag den 10. Juni: Die Stimme von Portici. Große Oper in 5 Akten von Auber. Letzte Aufführung dieser Oper vor dem Abgang des Personals nach Bromberg.

Sonnabend den 11. Juni: Alessandro Stradella. Große Oper in 3 Akten von Flotow. Sonntag den 12. Juni: Danthäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg. Große Oper in 3 Akten von R. Wagner. Mit neuen Dekorationen und Costümen. Letzte Aufführung dieser Oper in diesjähriger Saison.

Montag den 13. Juni: Figaro's Hochzeit. Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.

Dienstag den 14. Juni: Die Jüdin. Große Oper in 5 Akten von F. Halevy.

Franz Wallner.

Sonnabend den 11. d. Ms. Nachm. 3 Uhr. Vortrag über Geschichte im Verein für Handlungs-Diener.

#### Bekanntmachung.

Die Ziehung der Gewinne bei der für die hiesige Mädchen-Anstalt mit höherer Genehmigung veranstalteten Lotterie findet in dem Sessionsaal auf dem hiesigen Rathause statt und werden die Gewinne ebendaselbst in den beiden Tagen vorher, Mittwochs und Donnerstags, von früh 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr zur gezeigten Ansicht ausgestellt sein.

Posen, den 9. Juni 1853.  
Die Vorsteherinnen.

F. Hoy. M. Bielefeld. F. Czerni. A. Giersch. M. v. Kries. M. Müller. F. Marcard. U. Naumann. J. Schmidke.

So eben ist erschienen und in Posen bei G. S. Mittler zu haben:

Drucker's humoristische Pfennig-Bibliothek 1. bis 4. Heft. Preis nur 4. Sgr.

NB. Dies Werkchen enthält des Spaßhaften, Witigen und Erheiternden so viel, daß man mit Recht sagen kann: Es ist viel mehr werth, als die Kleinigkeit, welche es kostet!

Bei L. C. Klinkicht und Sohn in Meißen ist erschienen und bei Gebr. Scherk, Markt Nr. 77. zu haben:

**Neckenfleck,**  
zum Handgebrauch für Tuchfabrikanten, Wollhändler und Dekoumen. Preis 7½ Sgr. Vorrätig bei Gebr. Scherk in Posen.

#### Bekanntmachung.

Der zur Verpachtung des Gutes Skiereszewo, Gnesener Kreises auf den 14. Juni c. anberaumte Termin wird hiermit aufgehoben.

Posen, den 8. Juni 1853.  
Provinzial-Landschafts-Direktion.

Im Folge eines Baues fallen am Montag den 13. d. Ms. Vormittags 9 Uhr auf dem Hofe der hiesigen Post alte Baumaterialien, bestehend aus Holz, Thüren und Dachziegeln, öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen, den 8. Juni 1853.  
Schinkel, Bauinspektor.

### Wagen-Auktion.

Montag am 13. Juni c. Vormittags 10 Uhr werde ich im Hofe des Hotel à la ville de Rome, Breslauerstraße Nr. 16.

vier große, starke Militairwagen, ein elegantes Cabriolet auf Englischen Drusfedern und ein Paar schwarze Pferdegeschirre gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz,  
Königl. Auktions-Kommissarins.

### Möbel-Auktion.

Dienstag den 14. Juni c. Nachmittags 3 Uhr werde ich in dem Hause Berlinerstraße Nr. 28, eine Treppe hoch diverse Möbel von Zucker-Küchen-, birken-, elsen und kiesern Holz, als: 1 birken Büffet, Bettstelle, Wäsche-, Kleider- und Speise-Schränke, Waschtoilette, 2 Ausziehbänke, 1 Blumentisch, 1 Epheu-Laube und diverse hölzerne Gefäße öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel,  
Auktions-Kommissarins.

Die Quellen Homburgs, deren Analyse von dem berühmten Professor Viebig stattgefunden hat, sind erregend, tonisch, auflösend und abführend, sie behaupten ihre Wirksamkeit in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes wieder herzustellen, indem sie einen eigenthümlichen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen und die Verdauungsfähigkeit regeln.

Mit vieler Erfolge findet ihre Anwendung statt: in Krankheiten der Leber und der Milz,

bei Hypochondrie, bei Urinleiden, bei Stein, bei der Gicht, bei der Gelbsucht, bei Hämorrhoidalleiden und Verstopfungen, so wie bei allen Krankheiten, die von der Unregelmäßigkeit der Verdauungsfunktionen herrühren.

**Von sehr durchgreifender Wirkung** ist der innere Gebrauch des Wassers, besonders wenn es frisch an der Quelle getrunken wird, und die Vergnügung, die Bewegung, die Verstreitung, das Entfernen von allen Geschäftchen und jedem Geräusch des Städtelebens, unterstützt die Heilkraft dieses herrlichen Mineralwassers.

Hierzu kommt noch eine Molkewurstanstalt, welche in einem parkähnlichen Garten in der unmittelbaren Umgebung der Stadt angelegt ist. Es werden jeden Morgen sowohl hier in einem elegant eingerichteten Pavillon, als auch in den Brunnen-Anlagen die frisch bereiteten Ziegenmolken verabreicht. In demselben Garten hat man auch ein frisches Gebirgs Wasser zu einem Sturzbade gefäßt.

Außer dem neuen Badhause, worin die Mineral-Wasser-Bäder gegeben werden, findet man hier auch gut eingerichtete Flussbäder, welche in häufigen Fällen wesentlich zur Förderung der Brunnenkur beitragen.

Mit dem Rufe Homburgs, der sich seit 12 Jahren stets gehobt hat, ist auch Homburg selbst in jeder Beziehung fortgeschritten; neben der alten ist eine neue Stadt entstanden, mit prächtigen Hotels, schönen Privatwohnungen, die dem Fremden allen möglichen Komfort gewähren, und die mit den berühmtesten Bädern in Bezug auf Bequemlichkeit und Luxus rivalisieren. Die wahhaft romantische und pittoreske Gegend lädt zu Spaziergängen nach dem nahen Lausitzer Gebirge ein.

Das großartige Conversations-Haus, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, ist noch durch den neuen Anbau von zwei großen sehr prachtvollen Sälen bereichert worden und erweckt allgemeine Bewunderung. Es enthält einen Ballsaal, einen Konzertsaal, viele geschmackvoll dekorirte Conversationsäle, wo Roulette und trente et quarante mit namhaften Vortheilen für die Spielenden vor anderen Banken gespielt wird, ein großes Lesekabinett, das unentgeltlich für das Publikum geöffnet ist, und wo die bedeutendsten Deutschen, Französischen, Englischen, Russischen und Holländischen politischen und belletristischen Journale gehalten werden, ein Kaffee- und ein Rauchzimmer, die auf eine schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens führen, und einen Speise-Salon, wo um ein Uhr und um fünf Uhr Table d'hôte ist.

Das ruhmliest bekannte Kur-Orchester von dreißig Mitgliedern spielt dreimal des Tages: Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale. Jede Woche finden Réunions, Bälle, wo die gewählteste Badegesellschaft sich versammelt, und Concerte der bedeutendsten durchreisenden Künstler statt.

Bad Homburg ist nur eine Stunde, durch die Verbindung von Post, Eisenbahn, Omnibus u. c. von Frankfurt entfernt.

### Die Sommer-Saison für dieses Jahr beginnt mit dem 1. Mai 1853.

#### Loh- und Douchebäder.

Denjenigen Patienten, welchen von den Herren Aerzten Lohbäder angerathen sind, empfehle ich meine auf das Bequemste eingerichtete Lohbade-Anstalt Wasserstraße Nr. 17.

#### Krause, Lohgerbermeister.

Das sub Nr. 154. der Büttelstraße belegene Gasthaus „Zur großen Eiche“ ist aus freier Hand, mit oder ohne den dazu gehörigen Mö

Zur gegenwärtigen Saison empfehle ich mein bestassortirtes Lager moderner fertiger Herren-Anzüge zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Joachim Mamroth,** Markt Nr. 56.

Mein Lager von weissem, grünen und colourten Tafelgläsern habe ich jetzt aufs Vollständigste fortsetzt, und empfehle solches den Herren Bau-Unternehmern zur geneigten Beachtung mit der Versicherung reeller und prompter Bedienung. — Auch werden bei mir Bestellungen auf Spiegelscheiben in jeder beliebigen Größe angenommen und solche in kürzester Frist und zu billigsten Preisen eingesetzt.

**David Bleymäster,** Glasermeister, Schuhmacherstr. 20.

**Markt 90.**  
echte Porzellani-Zeller  
à 1 Rthlr. pro Dutzend,  
echte Porzellani-Tassen  
à 20 Sgr. pro Dutzend,  
so wie alle anderen

**Porzellan-Geschirre**  
in demselben Verhältniß billig verkauft  
die Porzellani-, Steingut-, Glas-  
und Galanteriewaren-Handlung  
von Nathan Charig,  
Markt Nr. 90.

**Leinenwaren und Sommerstoffe**  
vom Weberbeschäftigungverein in Greiffenberg sind wieder in genügender Auswahl eingetroffen und empfehle ich folche hiermit  
**zu festen Preisen**  
und unter 50 Rthlr. Garantie für  
echtes Leinen  
zu geneigter Abnahme.

**Ch. Baumann,**  
Wilhelmsplatz Nr. 14. in dem früheren Laden  
der Madame Vogt.

**Ausverkauf**  
von  
**Sonnenschirmen und Herrenhüten**  
in den neuesten Fäsons und Mustern zu bedeutend ermäßigten Preisen, so wie alle in das Fach  
**der Galanteriewaren**  
einschlagende Artikel zu auffallend billigen Preisen empfiehlt  
die Galanteriewaren-Handlung  
von Nathan Charig,  
Markt Nr. 90.

**Peter Swarzenski,**  
Markt Nr. 46,  
empfiehlt in großer Auswahl **Doppelflinten**,  
**Büchsen**, Jagdtaschen, Pulverhörner  
zu billigen Preisen.

**J. Lissner in Posen,**  
Wilhelmsplatz Nr. 5,  
empfiehlt einem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von wertvollen Kupferstichen, Oelgemälde und antikem Möbel.

Die Schön- und Seidenfärberei von **M. Sieburg**, Wallischei 96. an der Wartha-Brücke, empfiehlt sich im Waschen und Färben aller Arten von Kleidungsstücken, Shawls, Blonden, Tüchern, Teppichen, Fenstergardinen ic. Letztere werden auf das Schönste geplättet.

**Franz Biagini,**  
Wasserstraße Nr. 8. und 9.,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Gyps-Figuren, bestehend in religiösen, historischen, mythologischen und idealistischen Gegenständen, Untersäulen, Säulen und Consolen zu Blumentöpfen, Figuren, Stütz-Uhren ic. Macht gleichzeitig darauf aufmerksam, daß alle zerbrochenen und beschmutzten Gegenstände dieses Fachs, so wie Marmor- und Alabaster-Gegenstände sauber und billig wieder hergestellt werden.

Stuccaturarbeiten, Figuren in Gyps und Cement werden nach Zeichnung prompt und billig angefertigt. Eben so ist Gyps zu dem billigsten Preise stets frisch dasselbst zu haben.

Seller-Arbeiten jeglicher Art, Täne und Leinen in allen Dimensionen, Spritzenstäbe, Feuer-Gimer von Segeltuch mit Gummi-Anstrich sind stets vorrätig beim Sellermeister **Julius Scheding**, Wallischei, dicht an der Brücke.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich während des Wollmarktes in Posen anwesend sein und wie früher bei Herrn M. Vincus, Friedrichsstraße Nr. 36., wohnen werde. **Selle, Kleidermacher aus Berlin.**

Ein nach der neuesten Façon gebauter seiner Polissander-Flügel steht in meiner Handlung „Markt Nr. 41.“ zu solidem Preise zum Verkauf.

**H. Kornicker.**  
Möbelhandlung Markt Nr. 41.

Eine Chaise mit beweglichem Boderdeck steht bei mir zum Verkauf. **Zobel**, Lieutenant a. D., Auktions-Commiss.

Posen, Magazinstr. Nr. 1.

Eine Dresch-Maschine, welche täglich 100 Scheffel Getreide ausdrückt, ist billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn **Weiss**, Klosterstraße Nr. 15.

### Mosel-Wein.

Eine bedeutende Sendung guten Moselweines aus erster Quelle habe ich erhalten und offeriere denselben bei Abnahme eines Ankers à 45 Flaschen für 9 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf., auf Gebinde 9 Rthlr. **J. Tichauer.**

**Für jede Hauswirthschaft unentbehrlich.**

### Wiener Putzpulver

in Packeten à 2 Sgr.

Mittelst dieses Pulvers kann man augenblicklich allen Metallen, als Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl, Eisen etc., den prachtvollsten tiefsten Glanz ertheilen.

### Königs-, Wasch- und Bade-Pulver

in Schachteln mit Gebrauchs-Anweisung à 3 Sgr.

Das billigste und vorzüglichste Waschmittel, um die Haut bis in die innersten Poren zu reinigen. Dieses Pulver, frei von allen scharfen Bestandtheilen, findet so allgemeinen Anklang und wirkt so wohlthätig auf die Haut, dass Jeder, der es nur einmal angewendet, den Gebrauch desselben für immer beibehalten wird.

### Billiges practisches Rasir-Pulver

in Schachteln à 5 Sgr., welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert.

Obige Artikel sind in Posen nur allein ächt zu haben bei

**Ludwig Johann Meyer,**  
Neue Straße neben der Griechischen Kirche.

Sehr schöne Rosshaare zu Matrachen und Polstern geeignet, empfiehlt in großer Auswahl die Lederhandlung **M. S. Wollenberg**, Büttelstraße 23.

**Maitrank**  
täglich frisch in Flaschen à 5 Sgr. bei  
**Gebrüder Mewes,**  
Markt- und Neestraßen-Ecke Nr. 70.

Echter Peruanischer Guano und Amerikanischer Niesen-Mais (Pferdezahn) ist vorrätig bei **Theodor Baarth**, Posen, Schuhmacherstr. 19.

**Stärke-Glanz.**  
Diese Composition, ein Zusatz zur Stärke, macht die Wäsche nicht nur spiegelglänzend, sondern auch blendend weiß.

**Gebrauchs-Anweisung.**  
Man nimmt zu einem halben Pfund Stärke den achten Theil einer Tafel und mischt diesen der kochend heißen Stärke zu.

**Preis per Tafel 2 Sgr.**  
**W. F. Meyer & Comp.**, in Posen,  
Wilhelmsplatz Nr. 2.

**W. F. Meyer & Comp.**  
Eine Sendung Hamburger Rauchfleisch und Bayonner Schinken in schöner Waare empfingen **W. F. Meyer & Comp.** Wilhelmsplatz Nr. 2.

**W. F. Meyer & Comp.**  
Guter Rauchfleisch und Bayonner Schinken in schöner Waare empfingen **W. F. Meyer & Comp.** Wilhelmsplatz Nr. 2.

**W. F. Meyer & Comp.**  
Gute Rauchfleisch und Bayonner Schinken in schöner Waare empfingen **W. F. Meyer & Comp.** Wilhelmsplatz Nr. 2.

### Ein Wort über die Zahnpasta des Herrn Dr. Suin de Boutevard\*

Arzt in Rheinsberg.

Ich habe diese viel gerühmte Zahnpasta nun an mir selber versucht, und kann daher aus eigener Erfahrung über deren Vorzüglichkeit ein Urtheil fällen. Ich wurde zu ihrem Gebrauche hauptsächlich durch ein Paar lose Zähne, welche mir beim Essen sehr hinderlich waren und mir dasselbe oft ganz verleideten, veranlaßt; das sie umkleidende Zahnsfleisch war stets geschwollen und äußerst empfindlich. Ich muß bekannt, daß schon nach dreimaliger Anwendung dieses Mittels der letzte Nebelstand gänzlich gehoben war, und jetzt nach achttägiger Anwendung — wenn auch die Zähne noch nicht wieder ganz fest sitzen — vermag ich doch meine Speisen wieder mit Vergnügen zu verarbeiten. Da es zum Reinigen der Zähne mittelst dieser Zahnpasta nicht auf ein starkes Reiben derselben mit der Bürste kommt, weil die auflösende Eigenschaft jener alle Unreinigkeiten bald beseitigt, so rate ich eine ganz weiche Zahnbürste an, mit welcher man auch das Zahnsfleisch selbst reiben kann, während eine härtere dasselbe sehr empfindlich berührt. Ich kann noch bemerken, daß der Preis dieser Pasta wirklich sehr niedrig gestellt ist, indem man mit einem Päckchen vollkommen ein halbes Jahr ausreichen kann, denn ein dreimaliges Hin- und Herreiben mit der naß gemachten Bürste auf dem Luchten reicht hin, um so viel Masse darauf zu bringen, daß sogleich bei Reiben der Zähne hin und her ein dickerer Schaum entsteht, welcher durch alle Zahnlücken hindurchdringt.

Steinfurt, den 9. August 1852.

**Dr. Brosius**, Königl. Kreisphysikus.

\* In Posen in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Päckchen à 12 Sgr. und 6 Sgr. nur vorrätig bei

**Ludwig Johann Meyer**,

Neue Straße.

Messinaer Citronen und Apfelsinen billig bei **Samson Töpliz**, Schuhmacherstr. 1.

**Trockenes Seegras**  
offerirt billigst **Samson Töpliz**,  
Schuhmacherstr. 1.

**Engl. Russ.-Steinkohlen**  
verkauft billigst **Samson Töpliz**,  
Schuhmacherstr. 1.

**Gall-Seife**,  
anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes.

Das Ganze wird mit einem Quart weichen Wasser aufgelöst, durchgekocht und kalt verbraucht. Diese Seife hat außerdem die Eigenschaft, das Ausgehen der Farben zu verhindern, matt gewordene wieder herzustellen und alle Theer- und Fettflecke mit fortzunehmen. Das Paket nebst Gebrauchs-Anweisung 3 Sgr.

**W. F. Meyer & Comp.**  
Wilhelmsplatz Nr. 2.

**Selterwasser-Pulver**,  
(Poudre Févre.)

In seiner ausgezeichneten Güte längst rühmlichst bekannt, für Reisende unentbehrlich, das Original-Pack 15 Sgr., wofür 40 Pulver zu 20 Flaschen, empfiehlt

**Ludwig Johann Meyer**,

Neue Straße.

**Rulmbacher Lagerbier**,  
à 2½ Sgr. die Bouteille bei **J. Freundt**.

Beste Cervelatwurst offerirt das Pfund 8 Sgr. **M. Löwenthal**, Wilhelmsplatz Nr. 10.

Die ersten neuen Matjes-Heringe hat erhalten **Hirsch Brummer** in Gnesen.

Steinkohlen-Theer, Kiehntheer, Kiehnöl, Grün- und Schwarz-Pech, Engl. Patent-Wagenschmire empfiehlt **Julius Scheding**, Posen, Wallischei, dicht an der Brücke.

**Weisse Oelfarbe**, das allerbeste Bleiweiß in Leinölfirnis abgerieben, abgelagerten Leinölfirnis und sämtliche Malfarben schönster Qualität offerirt billigst

**Heinrich Marcuse**, Material-, Drogerie- und Farbwarenhandlung, Breitestraße Nr. 12.

Durch den am 25. v. Mts. in der Viezdrover Forst stattgefundenen bedeutenden Waldbrand hatte ich einen namhaften Schaden an Kieferholz erlitten. Glücklicher Weise war dasselbe, wie in jedem

Jahre, bei der **Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** versichert.

Diese hat den mich betroffenen Schaden durch ihren Haupt-Agenten, Herrn **C. Meyer** in Posen, nicht allein sofort reguliren, sondern mich auch bereits in den Besitz der Entschädigungsgelder gesetzt lassen.

Ich sage dafür nicht allein der **Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**, sondern auch ihrem Haupt-Agenten, Herrn **C. Meyer**, für die schlemmige Abmachung dieser Angelegenheit meinen besten Dank, und empfehle jedem Versicherenden diese Gesellschaft aus voller Überzeugung.

Importierte Havanna-, echte Hamburger und Premer Cigarren offerirt

**Theodor Baarth**, Posen, Schuhmacherstraße Nr. 19.

Die einzige in ihrer Art ausgezeichnete, patentirte

**Gutta-Percha-Glanzwicke** wird in versiegelten Schachteln à 1 Sgr. und  $\frac{1}{2}$  Sgr. verkauft und wird Wiederverkäufern ein angemes-

ner Rabatt benilligt bei

**Nathan Charig**,

Markt 90.

### Wagenschmire.

Die Haupt-Niederlage unserer bereits bekannten, von der Königl. General-Inspektion der Artillerie empfohlenen Wagenschmire befindet sich bei Herrn **M. J. Ephraim** in Posen, alten Markt 79.

Die neue Beliebtheit-Gesellschaft in Hamburg.

**Noblée**. Direktor.

Ein Repository, für jedes Geschäft geeignet, steht zum Verkauf Wasserstraße Nr. 12.

Nachdem mein Geschäftslokal von Grund aus renovirt worden, ist dasselbe wieder dem geehrten Publikum zum geneigten Besuch geöffnet.

**J. Tichauer.**

### Zum Wollmarkt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Restauration auch bequeme Wohnungen zur Aufnahme von Fremden eingerichtet habe.

**L. Cassel**, Restaurateur, Schloßstraße Nr. 5.

Eine Wirthschafterin sucht von Johanni c. ab ein anderweitiges Engagement. Auskunft erhält die verwitwete Frau Kaufmann **Krug**, Breslauerstraße Nr. 11.

Ein unverheiratheter, tüchtiger Dekonom, der seine Fähigkeiten und Rechtlichkeit nachzuweisen im Stande ist, findet eine Stelle von Johannis d. J. und kann sich melden beim Kaufmann Herrn **Leitz**, Gerberstraße Nr. 16.

Ein Knabe rechtlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, das Destillations-Geschäft zu erlernen, kann sogleich eintreten. Das Nähere wird der Destillateur **S. G. Weichert**, alten Markt Nr. 4, mittheilen. Posen, den 5. Juni 1852.

Gerberstraße 47, vis-à-vis dem schwarzen Adler, sind vom 1. Oktober d. J. Wohnungen à 3 Stuben, vom 1. Juli à 2 Stuben, Küche und Zubehör, ferner ein Keller, zu einem Geschäft sich eignend, billig zu vermieten.

Eine größere Wohnung mit Stallung und Wengelass in der Neustadt wird gesucht. Offerten bis 30. d. M. beim Ober-Kellner in Busch's Hotel.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, ist vom 1. f. Mts. zu vermieten. Gerberstraße 25. in der Rabboischen Mühle.

Nr. 1. Magazinstraße sind sogleich 2 vollständig möblierte Zimmer während des Wollmarkts und der Johannis-Versur durch **G. Schwante** billig zu vermieten.

**Kufus Garten.**  
Heute Freitag den 10. Juni  
**Concert**  
der Tyroler Natursängersfamilie  
**Schattlinger**,

wozu Damen u. Herren freundlichst eingeladen werden. Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder die Hälfte.

**Café Bellevue**  
41. Markt 44,  
empfiehlt in und außer dem Hause vorzügliches Rulmbacher Lagerbier, Engl. Porter, Bierisch, Gräzer und Berliner Weißbier, auch werden zu jeder Tageszeit warme Speisen verabreicht.</